



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

CCXXVIII. Sieg, welchen Stendal bei Meritz über die von Wernigerode, Regenstein, Egelin, Erxleben und Andere errungen, am 3. November 1372.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

mant schal to wercke ghan, wanner man dat lyk des morphens to der kercken dreghet, er de dode to der erden bestadet fy. Wy sik an dessen stucken versümet, de schal den knechten beteren myt eynem haluen punde wasses, Id ne were, dat id eme redelike noet benyme, de he bewisen muchte. Ok scole de knechte der kortzenwerchter ghilde baldeken vnd de lichte ghebruken to iren noden in allen tyden, lyke oren ghildebroderen. Dar vmme scole de knechte met oren ghelde vt orer busse dat Baldeken vnd de lichte der ghilde helpen Beteren, wanner en des noet is, nach rade der besworen meyfter vnd des knechtes, de dar to in der tyd ghekoren is. Desse vorbenomede knechte busse met orem ghelde scole bwaren vnd in orer behalt hebben de besworen meyfter. De busse schal hebben twe Slotte vnd twe Slotete. Des scole hebben de besworene ghildemeyfter eynen Slotel vnd den andern Slotel schal de knecht hebben, de van syner cumpane weggen dar to ghekoren wirt: vnd were dat ok, dat de ghekoren knecht bynnen der tid in synem Jare wandern wolde, so schal he des vulle macht hebben, dat he in syne stede eynen anderen bedderuen knecht kyse, de em dar to bequeme duncket wesen: vnd welk knecht hir to ghekoren wert vnd des weyghert, Wo dicke dat he weyghert, so dicke scal de knecht beteren synen cumpanen met eynem haluen punde wasses. Vortmer scole ok der kortzenwerchten ghildemeister met oren ghemeynen ghildebrodern to stendal vnd met vns knechten vnse kumpane, die disse vorcreuenen stucke ghesichtiget vnd ghedichtet hebben, die hir na bescreuen stan in eynem andern bryue, began laten met ludende, met vilgen vnd met sylemyssen, wente sie ore almyssen in godes ere hir tu ghegeuen hebben, si steruen buten landes edder rede ghestoruen synt, den god allen ghnade, id si wor dat si, liker wise icht de knechte hir to stendal yeghentwardigen gestoruen weren: vnd scole de knechte laten baren in der besworen meyfter huse, iowelken knecht byfundern, alle vru alle en dat willeken wert ghedan, dat sie irstoruen synt. Dat alle disse vorcreuene stucke dyllses bryues vnd eyn ychlik byfundern de kortzenwerchten knechte to stendal, de nu synt vnd noch tokomen, stede vnd ghantz holden willen vnd holden scole; Des hebbe wy ghildemeister der kortzenwerchte met rade vnd met vulborde vnser heren der Ratmanne vnd vnser ghildebroder met rechter witzschap vnser ghilde Inghefeghil to orkunde laten hengen an dessen Bryf, do Ratmanne weren Ghyse Wynekens, Etzel dufer, Enghel hydde, vritze royze, Ghereke yerchow, Claws kastel, Ghereke byfmark, Cone dornstede, Cone ghunter, Enghel kastel, Thideke zippelingh vnd hans dernevitze. Ghildemeystere weren Thideke boldekens vnd olde Claws hane. Ghegheuen na ghoddis Bort duzent Jare, dryhundert Jare, In deme twe vnd souentighesten Jare, In deme hilgen daghe der bort der hilgen Juncfrouen Marien vnser vrowen.

Nach fast gleichzeitiger Copie im Stend. Rathsarchive No. 129.

CCXXVIII. Sieg, welchen Stendal bei Meritz über die von Wernigerode, Regenstein, Egeln, Erxleben und Andere errungen, am 3. November 1372.

Anno Domini M. CCC. LXXII., tertia die mensis Nouembris, hoc fuit feria quarta proxima post festum omnium Sanctorum, Burgenses nostri bellauerunt apud villam Merize contra illos de Werningerode, de Regenstein, de Egeln et de Erxleben et plures alios et ex gratia Dei



omnipotentis obtinuerunt victoriam et triumpharunt contra eos. Et propter hoc donum Dei Confules et Gildarum magistri concordantes statuerunt, quod omni anno feria sexta post omnium sanctorum Domini Confules, qui a Confulibus ad hoc ordinantur, debent dare stypam in honorem Dei et beate Matris et omnium sanctorum et hanc stypam comparabunt et dabunt de illa Marca, quam recipiunt pro censu de domo in ponte Sartorum, quam Petrus Heling inhabitavit, que quondam fuit Gilde Pannicidarum; Item de illis triginta solidis, que recipiunt pro censu de stupa ciuitatis et de illo talento, quod recipitur de libra ciuitatis sub lobio. Summa est huius vna marca et tertium dimidium talentum, que omni anno, vt predictum est, ad stypam debeant erogari. Et in predicto bello interfectus est Wernerus de Kalve, Ciuis, et multi alii ex vtraque parte, quorum anime requiescant in pace. Amen.

Pauli, allgemeine Preussische Staats-Geschichte I, S. 522. Beckmann's Beschreib. a. a. D. Sp. 222.

Der Letztere theilt noch folgendes auf den Vorfall bezügliche Gedicht mit:

1.  
Her Busse von Ertzschleven Sich vermat  
Wol vp dem Huse, da he sat,  
Were Ick vyffhundert Starcke,  
Ick wolde so völe Köh weg halen  
Wol uht der Olden Marcke.

2.  
Wuste ick, wer vnse Fuerman wolde syn  
Wol tho der Olden Marcke hennien,  
En perd wolde Ick em geven.  
En perd wolde Ick Verdienen,  
Sprack Sick Gebhard von Runstede.

3.  
Ick wolde Sei furen in ein Voll land,  
Dat is vnberoved vnne vnvorbrandt,  
Dar is wol so völe tho nemen:  
Wy hebben so völe starcke Wapener,  
Wer wolde vns dat weren.

4.  
To der Hagemollen tägen Sie in,  
Bading was öre anbegin.  
Dartho Schepeliesse  
Klöden dat vorbeigende Sie,  
Sie tögen na Garlippe.

5.  
Dat ward de Schulte to Badinge wahr.  
He recht to Stendal vor dat Thar:  
Woll vp gy stolte Borger alle!  
Wille gy hier nich mer tho dohn,  
So beholde wy kene Koj in Stalle.

6.  
De Borger von Stendal weren so stolt,  
Sie tägen tho deze wol hender dat holt,  
Sy wolden Sick nich laten beschowen,  
Dat bewoende Hr. Bussens syn wieff  
Vn so menнге stolte Fruwe.

7.  
Sy tögen tho Breensal wol achter den Berg,  
Da hielden Sy dick als wie en schwerg.  
Van Köen vnne Schapen:  
Ehe die dag ton avend genck,  
Musten Sy Si alle laten.

8.  
Sy Schlugen Her Bussen vp den Kop,  
Dartho vp sinen Wapenrock  
Vn vp sine Prickelhube.  
Dar sah man so mennigen stolten Wapener  
Wol vht der Olden Marek stöven.

9.  
Werner van Kalve, de gude man,  
He recht de Fiende selvest an,  
Hy grep wol to den Schwerde,  
Wy nun en erlick mann wil Syn,  
Dei stecke wol in die Perde.

10.  
Werner van Kalve-war darmede,  
He ward wol dorch en dorch gereden.  
Dat was de gröste Schade,  
Den die von Stendal hebben genommen,  
God geve en sine gnade.